

ifo Konjunkturtest Mai 2015 in Kürze: Die deutsche Wirtschaft bleibt auf Kurs¹

52

Klaus Wohlrabe

Der ifo Geschäftsklimaindex für die gewerbliche Wirtschaft Deutschlands ist im Mai geringfügig von 108,6 im Vormonat auf 108,5 Punkte gesunken. Die Unternehmen waren erneut zufriedener mit ihrer aktuellen Lage. Mit Blick auf die kommenden Monate nahmen sie den Optimismus jedoch etwas zurück. Die deutsche Wirtschaft bleibt auf Kurs. Der ifo Index verbesserte sich nur im Einzelhandel und der Bauwirtschaft, während er sich im Dienstleistungssektor, der Industrie und im Großhandel verschlechterte.

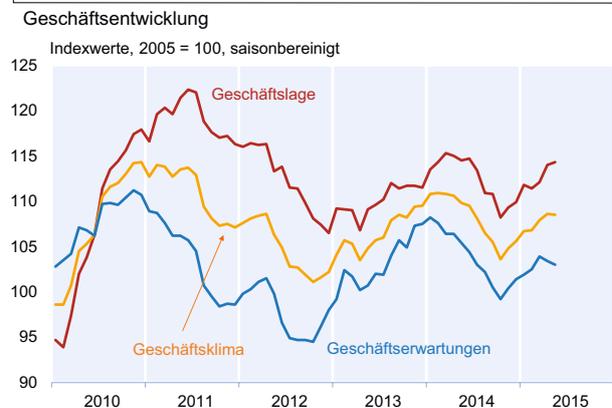
Die deutsche Wirtschaft will weiter neue Mitarbeiter einstellen. Das ifo Beschäftigungsbarometer stieg im Mai leicht von 108,1 auf 108,2. Die größte Einstellungsbereitschaft haben die Unternehmen im Dienstleistungssektor. Trotz einer Eintrübung der Geschäftserwartungen in der Industrie wollen die Firmen auch in dieser Branche mehr Mitarbeiter einstellen. Die Einkaufsfreude der Konsumenten zeigt sich weiterhin im Einzelhandel, neues Personal soll dem Rechnung tragen. Im Großhandel gab es hingegen einen Dämpfer, hier sind zunächst keine größeren Neueinstellungen geplant. Ähnliches gilt für das Baugewerbe. Stark ausgeprägt bleibt die Beschäftigungsdynamik in der Dienstleistungsbranche.

Die ifo Kredithürde für die gewerbliche Wirtschaft in Deutschland ist im Mai auf 15,7% gefallen, nach 16,0% im Vormonat. Dies ist erneut ein historischer Tiefstand. Das ohnehin extrem günstige Finanzierungsumfeld für die Unternehmen verbessert sich damit noch einmal. Im Verarbeitenden Gewerbe sank die Kredithürde leicht auf 13,0%. Bei den Großfirmen fiel der Anteil der Firmen, die von Problemen bei der Kreditvergabe berichten, auf unter 8,8%. Auch bei den kleinen Firmen sank der Anteil wieder unter 20%. Bei den mittelgroßen Firmen stieg die Kredithürde hingegen leicht, liegt mit 12,1% aber weiterhin sehr niedrig. Im Baugewerbe wurde der historische Tiefstand vom April nochmals unterboten. Nur noch 18% der Firmen berichteten von einer restriktiven Kreditvergabe der Banken. Im Handel stieg hingegen dieser Anteil um 0,2 Prozentpunkte auf 17,4%.

Die ifo Exporterwartungen der deutschen Industrie haben sich erneut leicht eingetrübt. Sie sind im Mai auf von 11,2 auf 10,4 Saldenpunkte gesunken. Belastend wirkten sich vor allem rückläufige Aufträge aus dem Ausland im ersten Quartal aus. Die Exportumsätze bleiben jedoch weiterhin expansiv ausgerichtet. Der dritte Rückgang in Folge zeigte sich bei den Automobilherstellern. Die Exportaussichten bleiben jedoch mehrheitlich positiv. Dämpfende Impulse erwarten auch die Hersteller von Metallerezeugnissen, in der Elektrotechnik sowie bei Nahrungs- und Genussmitteln.

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

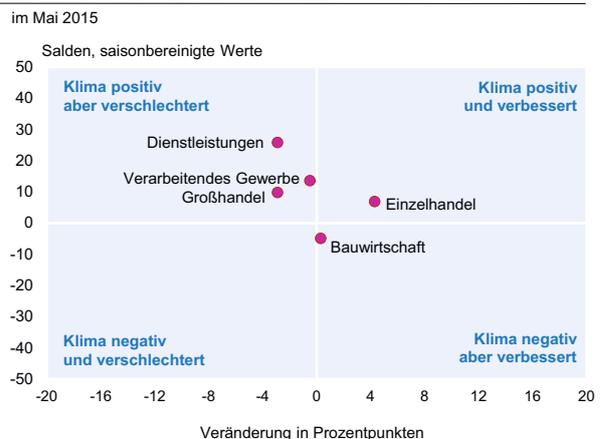
Abb. 1
Gewerbliche Wirtschaft^{a)}



^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 2
Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 3
ifo Beschäftigungsbarometer Deutschland
Deutsche Wirtschaft^{a)}



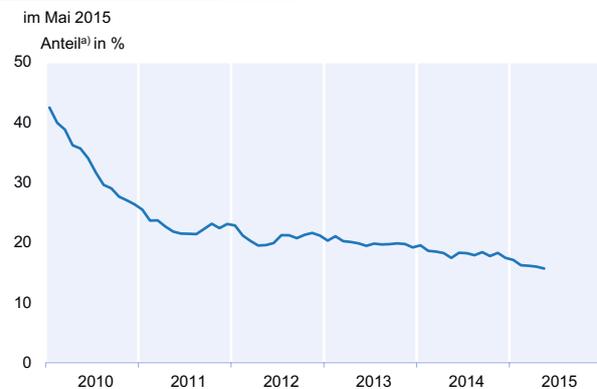
^{a)} Verarbeitendes Gewerbe, Bauhauptgewerbe, Groß- und Einzelhandel, Dienstleistungssektor.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Deutlich verbesserte Absatzchancen im Ausland sehen die Unternehmen im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung. Ähnliches gilt für die Pharmaindustrie.

Im **Verarbeitenden Gewerbe** hat der Klimaindikator nach sechs Anstiegen in Folge erstmals wieder etwas nachgegeben. Dies war auf die etwas weniger optimistischen Erwartungen vor allem in Bezug auf den Export zurückzuführen. Bei nachlassender Nachfragedynamik blieb die Produktion nahezu unverändert. Die Lageeinschätzungen kletterten dagegen auf den höchsten Stand seit einem Jahr. Auch die Produktionspläne blieben weiterhin expansiv. Zudem war geplant, neue Mitarbeiter einzustellen. Im Vorleistungsgütergewerbe hat die Zufriedenheit mit der momentanen Situation wieder zugenommen. Der Ausblick auf die kommenden Geschäfte wurde jedoch leicht weniger positiv beurteilt. In Summe blieb der Geschäftsklimaindikator nahezu unverändert. Die Exportaussichten hellten sich auf. Erstmals seit Oktober 2014 erwarteten die Firmen, in Zukunft wieder höhere Preise durchsetzen zu können. Im Investitionsgüterbereich verschlechterte sich das Geschäftsklima etwas. Während sich die Einschätzungen zur aktuellen Lage das dritte Mal in Folge verbesserten, drehten die Erwartungen in den negativen Bereich. Es gab vermehrt leichte Produktionskürzungen, und auch die Exportaussichten fielen etwas weniger positiv aus. Trotzdem suchten erneut mehr Unternehmen nach neuen Mitarbeitern. In der Konsumgüterindustrie (ohne Ernährungsgewerbe) ist der Geschäftsklimaindikator auf den höchsten Stand seit genau einem Jahr gestiegen. Dies war auf die optimistischeren Geschäftserwartungen zurückzuführen, welche erstmals seit August 2014 wieder positiv waren. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage wurden etwas zurückgenommen, verblieben jedoch deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Bei geringen Produktionszuwächsen wurden erneut die Lagerbestände abgebaut. Vom Auslandsgeschäft erwarteten die Unternehmen stärkere Impulse. Im Ernährungsgewerbe verbesserte sich das Geschäftsklima deutlich. Beide Klimakomponenten stiegen merklich an. Die Produktion ist weiterhin auf Expansion ausgerichtet, wenn auch nicht mehr so stark wie zuletzt. Zudem gingen die Firmen davon aus, in naher Zukunft seltener höhere Preise durchsetzen zu können. In der chemischen Industrie gab der Geschäftsklimaindikator leicht nach. Während die Erwartungen nahezu unverändert blieben, wurden die sehr guten Lageeinschätzungen von den Unternehmen etwas zurückgenommen. Trotz rückläufiger Produktion füllten sich die Lager allmählich wieder. Die Produktion soll in den kommenden Monaten weiter erhöht werden. Wie schon in den vergangenen Monaten mussten die befragten Unternehmen im April Preiszugeständnisse machen. Für die kommenden Monate gingen sie jedoch von steigenden Preisen aus. Im Bereich Metallerzeugung und -bearbeitung verbesserte sich das Geschäftsklima erneut. Bei der aktuellen Geschäftslage hat die Dominanz der negativen Antworten merklich abgenommen. Die optimisti-

Abb. 4
Kredithürde – gewerbliche Wirtschaft



^{a)} Anteil der Unternehmen, die angeben, die Kreditvergabe sei restriktiv.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 5
Exportserwartungen – Verarbeitendes Gewerbe^{a)}

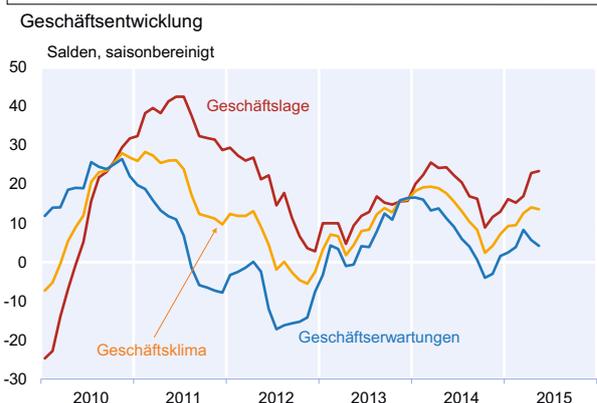


^{a)} Ohne Ernährungsgewerbe und Tabakverarbeitung.

^{b)} Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.

Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 6
Verarbeitendes Gewerbe



Quelle: ifo Konjunkturtest.

schen Geschäftsaussichten vom Vormonat konnten jedoch nicht bestätigt werden. Der Auftragsbestand wurde weiterhin mehrheitlich als zu klein eingestuft. Die Exportaussichten hellten sich jedoch merklich auf. Es mussten nur noch selten Preiszugeständnisse gemacht werden. Im Maschinenbau drehte der Geschäftsklimaindikator erstmals seit November 2014 wieder in den negativen Bereich. Verantwortlich waren dafür die deutlich eingetrübten Geschäftserwartungen. Die aktuelle Lage wurde hingegen unverändert positiv beurteilt. Die Nachfrage verlor deutlich an Schwung, was sich auch in einer sinkenden Produktion widerspiegelte. Trotz positiver Impulse aus dem Ausland waren keine Produktionsanhebungen geplant. Die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen bezeichneten ihre Situation deutlich positiver als im April. Die optimistischen Erwartungen wurden hingegen etwas zurückgenommen. Insgesamt stieg der Geschäftsklimaindikator jedoch. Die Pläne, sowohl in Bezug auf den Produktion als auch den Export, fielen etwas weniger expansiv aus.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich das Geschäftsklima erneut verbessert. Die Baufirmen waren etwas zufriedener mit ihrer aktuellen Lage, während die Erwartungen unverändert blieben. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten sank minimal von 71,9 auf 71,8% und lag damit unter dem Vorjahresniveau von 73,3%. Ein Drittel der Testteilnehmer meldete Produktionsbehinderungen. Ein Fünftel der Baufirmen beklagte Auftragsmangel, daneben berichteten 8% über ungünstige Witterungseinflüsse. Die Firmenmeldungen lassen erkennen, dass die Preise für Bauleistungen wieder seltener angehoben werden konnten. Gleichwohl gingen die Unternehmen auch für die kommenden Monate von Preiszuwächsen aus. Der Personalbestand dürfte sich im Laufe der nächsten drei bis vier Monate weniger stark erhöhen, als dies noch im April von den befragten Firmen erwartet worden war. Entsprechend den Ergebnissen der Mai-Sonderfrage erwarteten per saldo 12% der im Bauhauptgewerbe tätigen Unternehmen, dass ihre Auftragsreserven in den nächsten zwei Monaten aufgrund derzeitiger Anfragen, Submissionsergebnissen und Auftragsverhandlungen zunehmen werden. Insbesondere im gewerblichen Hochbau (Saldowert von + 19 Prozentpunkten), aber auch im Wohnungsbau (+ 13 Prozentpunkte) wurde mit steigenden Auftragsbeständen gerechnet. Im öffentlichen Hochbau gingen dagegen per saldo 6% der Befragten von Einbußen in den kommenden beiden Monaten aus. Wie im Hochbau überwogen auch im Tiefbau die zuversichtlichen Einschätzungen. Die Straßenbauunternehmen (Saldowert: + 7 Prozentpunkte) waren dabei sichtlich weniger optimistisch als die in den übrigen Tiefbaubereichen tätigen Unternehmen (+ 12 Prozentpunkte). Im Tiefbau stieg der Geschäftsklimaindikator. Beide Klimakomponenten hellten sich auf. Die Geräteauslastung stieg leicht, lag jedoch mit 71,8% deutlich unter dem Vorjahreswert. Der wichtigste Baubehinderungsgrund war der Auftragsmangel, gefolgt von den Wit-

Abb. 7
Bauhauptgewerbe

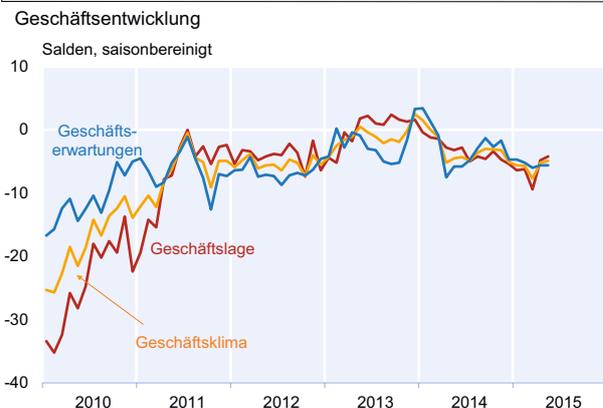
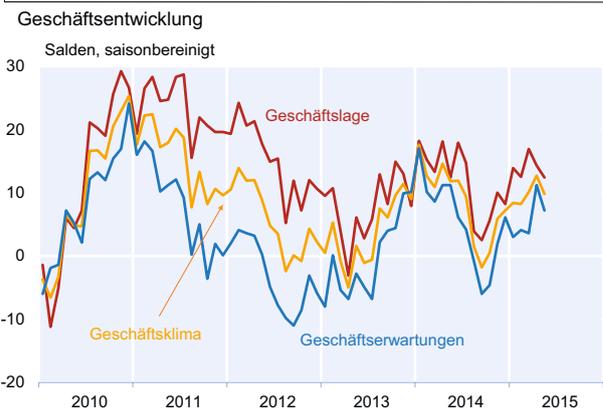


Abb. 8
Großhandel



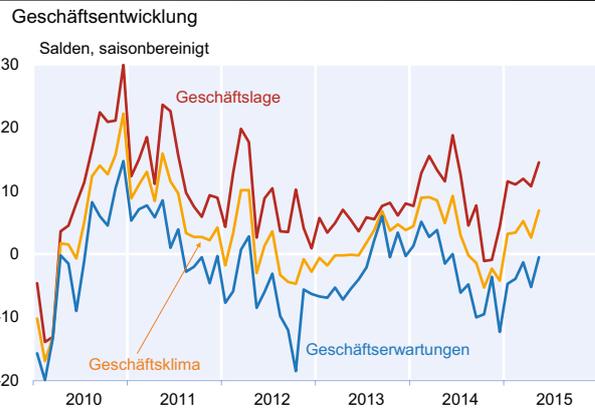
terungseinflüssen. Letztere spielten im Vergleich zu den drei Vormonaten nur noch eine geringe Rolle. Im Gegensatz zum Tiefbau gab der Geschäftsklimaindikator im Hochbau minimal nach. Dies war vor allem auf eine verschlechterte Lageeinschätzung zurückzuführen, während sich die Erwartungen weiter verbesserten. Der Auslastungsgrad des Maschinenparks gab leicht nach. Insgesamt gaben anteilig weniger Firmen an, dass sie unter Bautätigkeitsbehinderungen leiden.

Im **Großhandel** verschlechterte sich das Geschäftsklima. Die Großhändler beurteilten sowohl ihre aktuelle Lage als auch ihre Erwartungen für die kommenden Monate etwas weniger positiv. Bei nur leicht steigenden Umsätzen nahm der Lagerbestand wieder zu. Entsprechend stieg die Zurückhaltung bei der Ordertätigkeit. Die Verkaufspreise dürften seltener angehoben werden als zuletzt. Darüber hinaus sollen die Personalpläne zurückhaltender gestaltet werden. Im Konsumgütergroßhandel gab der Geschäftsklimaindikator deutlich nach. Die sehr optimistischen Erwartungen vom April konnten nicht gehalten werden. Auch die aktuel-

le Lage wurde etwas weniger gut eingestuft. Die Preise konnten wieder verstärkt heraufgesetzt werden. Auch im Großhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln konnten die sehr guten Ergebnisse vom April nicht gehalten werden. Die Einschätzungen zur Lage und Erwartungen gaben deutlich nach. Trotz steigender Lagerbestände soll die Ordertätigkeit leicht ausgeweitet werden. Im Produktionsverbindungshandel hat sich das Geschäftsklima zum dritten Mal in Folge leicht verbessert. Ausschlaggebend dafür waren die zuversichtlicheren Einschätzungen der Perspektiven für die kommenden Monate. Die Meldungen zur gegenwärtigen Lage fielen nahezu unverändert günstig aus. Die Großhändler mit Eisen, Stahl, Eisen- und Stahlhalbzeug berichteten von einem wieder etwas verschlechterten Geschäftsverlauf. Der nahen Zukunft sahen sie dagegen erneut weniger pessimistisch entgegen. Die Zurückhaltung bei den Bestellungen soll merklich gelockert werden, und bei den Verkaufspreisen dürfte es nur noch vereinzelt zu Rückgängen kommen. Im Bereich NE-Metalle und NE-Metallhalbzeug klarte das Geschäftsklima leicht auf, da die Betriebe wesentlich weniger an ihrer derzeitigen Lage auszu-setzen hatten als in den Vormonaten. Die Geschäftserwartungen waren jedoch wieder deutlich stärker von Skepsis geprägt. Die Orderpläne blieben vielerorts restriktiv ausgerichtet. Der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör verzeichnete eine Eintrübung des Geschäftsklimas. Die momentane Situation stellte sich in Anbetracht zu großer Lagerüberhänge nicht mehr so hervorragend dar wie zu Jahresbeginn. Die Aussichten für die kommenden Monate, in denen nach wie vor Preisanhebungen geplant sind, erschienen den Firmen aber wieder vorteilhafter. Das Geschäftsklima des Chemiegroßhandels hat sich trotz nicht mehr ganz so günstiger Lageurteile weiter verbessert. Grund dafür waren die von spürbarem Optimismus geprägten Geschäftserwartungen der Testteilnehmer. Die Preisauftriebskräfte haben sich den Meldungen zufolge erheblich verstärkt. In den baunahen Großhandelssparten haben sich die Geschäftsperspektiven sichtlich aufgeklärt. Der Klimaindikator des Elektrobereichs stieg im Zuge dessen auf den höchsten Wert seit Juni vergangenen Jahres.

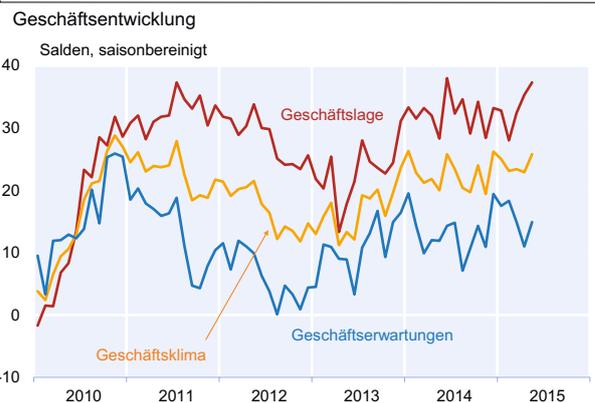
Im Einzelhandel ist der Klimaindikator auf den höchsten Wert seit Juni 2014 gestiegen. Die Einschätzungen zur aktuellen Lage verbesserten sich merklich. Auch die Aussichten für die kommenden Monate hellten sich auf. Bei stagnierenden Umsätzen füllten sich die Lager. Zudem soll die Ordertätigkeit restriktiv bleiben. Die Preisdynamik blieb in den vergangenen drei Monaten gering. Für die kommenden Monate gingen die Einzelhändler jedoch von steigenden Preisen aus. Im Gebrauchsgüterbereich stieg der Geschäftsklimaindikator deutlich an. Die Urteile zur Lage verbesserten sich das dritte Mal in Folge. Auch die Erwartungen verbesserten sich merklich. Die Einzelhändler planten trotz steigender Nachfrage weniger Order zu platzieren. Auch im Verbrauchsgüterbereich verbesserte sich das Ge-

Abb. 9 Einzelhandel



Quelle: ifo Konjunkturtest.

Abb. 10 Dienstleistungen



Quelle: ifo Konjunkturtest.

schäftsklima, jedoch nicht so stark. Die Lageeinschätzungen drehten nach drei Monaten wieder in den positiven Bereich, und die Skepsis mit Blick auf die kommenden Monate nahm ab. Die Ordertätigkeit blieb weiter äußerst restriktiv ausgerichtet. Nach zuletzt sinkenden Preisen blieben diese im April weitestgehend konstant. Für die nahe Zukunft gingen die Einzelhändler von steigenden Preisen aus. Im Einzelhandel mit Nahrungs- und Genussmitteln verbesserte sich das Geschäftsklima merklich. Dies galt auch für beide Klimakomponenten. Die zuletzt äußerst expansive Ordertätigkeit soll deutlich zurückgefahren werden. Die in den vergangenen Monaten sehr positive Preisdynamik scheint sich abzuflachen. Die Personalpolitik ist weiter auf Neueinstellungen ausgerichtet. Im Kfz-Einzelhandel ist der Geschäftsklimaindikator wieder gestiegen. Während die Lageurteile weniger positiv ausfielen, ging die Skepsis bei den Geschäftserwartungen deutlich zurück. Angesichts der häufiger als zu groß eingestuften Lagerbestände revidierten die Händler ihre Orderpläne nach unten. Zudem sahen sie sich zu Preiszugeständnissen gezwungen. Die Personalpläne deuteten auf weitere Kürzungen hin. Im Neuwagenhandel wurde die Geschäftslage zum ersten Mal seit An-

fang des Jahres als »schlecht« beurteilt, bezüglich der Geschäftserwartungen äußerten sich die Händler jedoch weniger skeptisch. Angesichts der guten Umsatzentwicklung waren die Gebrauchtwagenhändler äußerst zufrieden mit ihrer derzeitigen Situation und zeigten sich auch bezüglich der Geschäftsperspektiven zum ersten Mal seit Oktober 2014 zuversichtlich. Im Bereich Kraftwagenteile und -zubehör waren die Händler weniger unzufrieden mit der aktuellen Situation, zudem schätzten sie die Geschäftsaussichten wesentlich weniger negativ ein. Die Spielräume für Preissteigerungen haben sich jedoch deutlich verkleinert.

Der ifo Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungsge-**
werbe Deutschlands ist im Mai gestiegen. Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage verbesserte sich auf den höchsten Stand seit Juni 2014. Auch die Erwartungen fielen optimistischer aus. Die Unternehmen wollen weiterhin verstärkt neue Mitarbeiter einstellen. Zudem dürften die Preise weiter steigen. Im Bereich der Reisebüros und Reiseveranstalter scheint sich die unstete Entwicklung der letzten Monate fortzusetzen. Nachdem im Vormonat sowohl die Salden zur Lage als auch zu den Perspektiven nahe der Nulllinie lagen, fielen beide Urteile im Mai deutlich positiver aus. Das Geschäftsklima klarte spürbar auf. Für die kommenden Monate rechnen die befragten Unternehmen vielerorts mit anziehender Nachfrage. Dies spiegelt sich in den weiterhin sehr expansiven Personalplanungen wider. Auch die Preise dürften eine steigende Tendenz aufweisen. Der Klimaindikator im Bereich der Wirtschaftsprüfer, Rechts und Steuerberater gab etwas nach. Per saldo war nahezu die Hälfte der Testteilnehmer mit ihrer aktuellen Situation zufrieden. Im Vormonat war es noch die Mehrheit der Teilnehmer. Auf die zu erwartende Entwicklung blickten die Firmen zunehmend mit Optimismus. Es wird vermehrt steigende Nachfrage erwartet, und die Beschäftigungspolitik dürfte deutlich expansiver ausgerichtet werden. Die Mehrheit der Unternehmens- und Public-Relations-Beratungen ist mit ihrer aktuellen Geschäftssituation zufrieden. Bezüglich ihrer Perspektiven waren sie jedoch nicht mehr ganz so optimistisch wie zuletzt. Der Klimaindikator gab aufgrund dessen nach. Nichtsdestotrotz dürfte auch in den kommenden Monaten eine Vergrößerung des Personalstamms zu erwarten sein. Der Klimaindikator in der Werbebranche fiel aufgrund weniger positiver Urteile zur Geschäftslage und zu den Perspektiven. In den kommenden Monaten dürfte sich der Personalbedarf den Angaben zufolge erhöhen. Die Preise sollen mancherorts steigen.